

Die Kinder von Aleppo wollen wieder in die Schule

ANHA 31.1.2017 von Silva Mustefa aus Aleppo:

Die Kinder von den östlichen Stadtvierteln von Aleppo, die jetzt wieder frei leben können, haben nur einen Wunsch: dass sie wieder die Schule besuchen und Unterricht bekommen. Denn solange die von der Türkei ausgehaltenen Banden dort



herrschen, galt das Grundrecht auf Schule für diese Kinder nicht. Im Krieg waren alle Schulen von den Banden besetzt und zu Quartieren für Soldaten umfunktioniert worden.

Elî El-Casim (11) und Imad Ahmet (9) wurden sogar von verprügelt von den Leuten der Nationalen Syrischen Koalition und El Nusra, weil sie in die Schule gehen wollten. Sie leben im Stadtviertel Hulok, das wie die Viertel Biêdîn, Şêx Xîdır, Şêx Farns, Heyderiyê und Bostan Paşa von den

Kämpfern der YPG und den Kämpferinnen der YPJ befreit worden ist, und sie können bald wieder in Hulok die Schule besuchen. Wir trafen die beiden in einem Klassenzimmer mit rissigen Wänden und kaputtem Mobiliar.

Casim: "An dem Tag, wo unsere Stadtviertel von YPG/YPJ befreit worden sind, kehrten wir wieder in unser Viertel zurück und begannen ein neues Leben. Die Freiheitskämpfer haben uns frei gemacht. Die Banden hatten unsere Schule angezündet, zerstört, ruiniert. Sie haben sie als Soldatenzentrum mißbraucht. Sie haben unsere Bänke und unsere Tische kaputt gemacht."

Was Ahmet betrifft, so ist das einzige, was er will, wieder die Schule besuchen: "Es ist doch unser Recht, zu leben und zu lernen. Unser Recht, in unsere Schule zum Unterricht zu gehen. Die YPG/YPJ haben uns gerettet vor den Banden, vor der Dunkelheit."

Weitere Artikel auf:
ak-zur-kurdischen-revolution.de
Nordsyrien: Embargo total
Dritte Phase zur Befreiung Rakkas hat begonnen

ak-zur-kurdischen-revolution.de Kontakt: redaktion@ak-zur-kurdischen-revolution.de
Vi.S.d.P: Ingo Speidel, Hornbergstr. 211, 70186 Stuttgart

AK zur Kurdischen Revolution 42

Aktuelle Informationen und Analysen zur kurdischen Revolution 06.02.17, Nr.

+++ Flüchtlingspolitik in Kurdistan +++

+++ In Til Temir sorgen aramäische Frauen für die Sicherheit +++

AKTUELLE NACHRICHTEN AUF: AK-ZUR-KURDISCHEN-REVOLUTION.DE

Flüchtlingspolitik I: Die Êzidî organisieren täglich ihr Leben neu

29.1.2017 von Kawa Hemo und Nejbîr Osman aus Derîk (Nordsyrien)

die Grundlage für das gesellschaftliche Leben bildet, die mit Unterstützung der Demokratischen

Im Lager "Newroz" bei Derîk organisieren die Êzidî-Flüchtlinge ihr Leben gemäß ihrer Kultur.

Das Lager wurde 2014 von der Demokratischen Autonomen Verwaltung des Kantons Cezire aufgebaut. Heute zählt es 300 Zelte mit 520 Êzidî-Familien. Im Lager entfalten selbstorganisierte Institutionen ihre Aktivitäten wie das Zentrum für Kultur, Kunst und Handwerk, das Gesundheitszentrum, das

Konsultationszentrum für traumatisierte Frauen, der Konstituierende Rat der Êzidî, das Ausbildungszentrum der Frauenstiftung, der Êzidî-Frauenrat, das Zentrum der Êzidî-Jugend...

Im Lager haben sich 32 Kommunen gebildet, die mit ihren Ausschüssen dafür sorgen, dass die Mängel und Probleme des alltäglichen Lebens schneller behoben und gelöst werden.

Qehtan Xelîl, ein Mitglied des Konstituierenden Rates der Êzidî, führt aus, dass die Organisation



Autonomen Verwaltung (des Kantons) es ermöglicht, das die Êzidî im Lager ihre eigene Kultur pflegen und gemeinsame aufbauen können.

Viele junge Frauen im Lager, die mit Unterstützung der Frauenstiftung an den Ausbildungs- und Organisations-Aktivitäten teilgenommen haben, schlossen sich dann den Reihen der YPŞ an, der Frauen-Selbstverteidigungskräfte Şengals. Mit Unterstützung der Frauenstiftung sind auch Schneider - Werkstätten im Lager eröffnet worden,

was den Frauen Beschäftigungsmöglichkeiten sichert, also einerseits Einkommen, andererseits mit dem Nähen von traditionellen Kleidungsstücken ihre Kultur am Leben gehalten wird.

In der Grundschule im Lager bekommen 600 Schüler Unterricht in Geschichte und Geographie, in Êzîdî-Religion sowie Mathematik und Englisch. Die Lehrer sind selbst Êzîdî, und die SchülerInnen sind ziemlich erfolgreich.

Der Konstituierende Rat gibt alle 14 Tage "ideologischen" Unterricht, nämlich Vorträge über die

Kultur der Êzîdî und ihre Geschichte, Training in Selbstverteidigung usw.

Im "Euphrat Kunst- und Kulturzentrum", das am 20. Oktober 2014 seine Tore öffnete, wird den Kindern Unterricht in Musik, Volkstanz, Theater und Folklore gegeben. Die "Kulîlkên Şengalê" - Musikgruppe, die "Êzîdxane" Theatergruppe, die "Laleş" Folkloregruppe und die Musikgruppe "Şehit Bêrivan" zeigen auf der Bühne des Zentrums ihre Darbietungen.

Flüchtlingspolitik II: Auch den Flüchtlingsfrauen sind ihre Rechte garantiert

31.1.2017 ANHA aus Afrin (Nordsyrien)

Erîfe Beker, die Vorsitzende des Rates für gesellschaftliche Angelegenheiten des Kantons Afrin, gab bekannt, dass die Gesetze für Frauen, die allgemein im Kanton gelten, auch für die Flüchtlingsfrauen volle Geltung haben.

In den beiden Flüchtlingslagern Rubar und Şehba veranstaltete der Rat für gesellschaftliche Angelegenheiten von Afrin für die dort lebenden Frauen Versammlungen. Heba Şêxo vom Büro für Hilfsleistungen und Hîvîn Şamiyo vom Xalên-Komitee für soziale Sicherheit lasen auf den Treffen die Gesetze vor und gaben ihre Erklärungen und Einschätzungen dazu.

Danach führte Erîfe Beker aus, wie die Probleme, die zwischen Mann und Frau existieren, gelöst und wie ihrer Ansicht nach die Sachen in die Hand genommen werden müssen. Sie betonte, daß die Frauen ihr Leben organisieren und gemeinsam in Aktion treten müssen. Insbesondere ging sie ausführlich auf das Verbot der Heirat mit mehreren Frauen und die Verheiratung von Mädchen, die noch Kinder sind, ein.

Nach den Versammlungen sind die Frauenrechte auch in den beiden Lagern in Kraft gesetzt, so dass sie auch für die Flüchtlingsfrauen garantiert sind.

In Til Temir sorgen aramäische Frauen für die Sicherheit

Gazete Şûjîn aus Til Temir (Kanton Cezire, Nordsyrien) 3.2.2017

(Die Aramäer, eine alte christliche Minderheit, deren Sprache zu Jesus' Zeiten im Nahen Osten

vorherrschend war, ist heute dort weitgehend ausgelöscht oder vertrieben. In den 3 selbstverwalteten Kantonen Rojavas stellen sie nach den Kurden und Arabern die drittstärkste Bevölkerungsgruppe; ihre Sprache ist die dritte Amtssprache. Ihr wichtigstes

Siedlungsgebiet heute ist um Til Temir im Kanton Cezire, zwischen Sere Kanye und Heseke. Seit vor 2 Jahren die kurdischen KämpferInnen diese Gegend vom IS befreit haben, organisieren sich die Aramäer selbst, nicht nur ihre Verwaltung, sondern auch ihre bewaffneten Verteidigungskräfte. (Anm.d.Red.)

...auch für die Freiheit der Frauen

Die aramäischen Frauen der "Natoro Sicherheitspolizei" ("Asayiş") sind in mehreren Bereichen tätig, wie Mihdiya, eine ihrer Leiterinnen ausführte: "Wir sorgen sowohl für die Sicherheit unserer Gegend als auch für die Freiheit der Frauen. Am Anfang waren wir nur 4 Frauen, als wir begannen, die Fraueneinheiten der 'Natoro Sicherheitspolizei' aufzustellen. Aber nachdem das Polizeizentrum gegründet worden war, stießen viele Neue zu uns. Innerhalb der 'Asayiş' gibt es verschiedene Aufgabengebiete, und die Frauen setzen sich selbstlos überall ein. Unsere Frauen stellen Kontrollpunkte auf den Straßen, in Koordination mit den Männer-Asayiş.

Früher durften die Frauen nicht einmal aus dem Haus. Jetzt erleben wir, dass sie selbst ihren Willen durchsetzen. Sie schultern das Gewehr und gehen in den Krieg um die Freiheit. In zweierlei Hinsicht ist das ein großer Schritt nach vorne. Sie sorgen für die Sicherheit der Gesellschaft und des Landes als Teil der Polizeieinheiten. Und sie erfüllen auch spezifische Aufgaben, kümmern sich um Probleme, denen die Frauen ausgesetzt sind, und die sie wirksam in die Hand nehmen."

Die Aktivitäten der Asayiş werden mit der Kamera dokumentiert

Medana Gelo von den Asayiş ist zuständig für Presse- und Informationsarbeit: "Die Tätigkeiten der Asayiş nehmen wir mit Fotoapparaten und Kameras auf. Die Kolleginnen an den Kontrollposten

zum Beispiel dokumentieren wir so und verbreiten die Aufnahmen. Damit sichern wir, dass die ganze Bevölkerung weiß, was hier geschieht."

Hemrin Ebdullah ist fürs Archiv zuständig: "Wenn zum Beispiel ein Kollege im Kampf getötet wird oder neu zu uns stößt oder kündigt, können alle nötigen Unterlagen von uns verlangt werden; wir haben also alles im Archiv gespeichert. Manchmal müssen wir auch mit Kolleginnen zu Kontrollposten ausrücken."

Frauen können jede Aufgabe anpacken

Renda Misto ist für den Bereich der Lebensmittel zuständig: "Ohne Zustimmung der Leitung können wir die von den Asayiş kontrollierten Lebensmittel niemandem ausgeben. Die Rolle der Frauen bei den Asayiş wird immer wichtiger. Dank der unermüdlichen Arbeit der Frauen hat es die Revolution sehr weit gebracht. Ich bin Mutter und gleichzeitig bei den Asayiş tätig. Ich habe ein einjähriges Kind und lasse es bei meinen anderen Kindern, wenn ich bei der Arbeit bin. Eine Frau, die entschlossen ist, kann jede Arbeit machen. Wir hoffen, dass unsere Leute, die außer Landes gegangen sind, möglichst schnell in ihre Heimat zurückkehren und hier mit anpacken."

Nadya Xerib ist im Gesundheitsbereich tätig, einem der wichtigsten ihrer Meinung nach: "Wir bemühen uns, die Medikamente zu besorgen, die die Kranken brauchen. Die Medikamente werden uns von den Gesundheitszentren geliefert, und wir verteilen sie an die Kranken entsprechend ihrer Krankheit. Nicht nur den Frauen, auch den Männern mit der gleichen Sorgfalt."